

Die Besten des österreichischen Kunsthandels

HOFBURG WIEN Die Messe für Kunst und Antiquitäten in der Hofburg versammelt vom 6. bis 14. November 2010 die Crème de la Crème des österreichischen Kunsthandels sowie ausgewählte internationale Aussteller.



Anton Kothgasser: Ranftbecher mit Blumenbouquet, Wien, um 1820 (Kovacek Spiegelglas Glas).

SILKE ILBERTZ

Von Meisterwerken und Objekten von musealer Qualität bis hin zu Trouvaillen und raren Austriaca spannt sich der Bogen des Angebots der 42. Messe für Kunst und Antiquitäten in der Hofburg Wien. Dank einiger neuer sowie nach langer Absenz wieder zurückgekehrter Top-Aussteller erwartet die Besucher ein besonders reiches Angebot, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Wiener Kunst der Jahrhundertwende liegt. Die rund 50 Aussteller zeigen Kunst, Antiquitäten und Kunsthandwerk aus allen Stilrichtungen und Epochen.

Was wäre eine Wiener Kunstmesse ohne die Säulenheiligen jener Kunstrichtung, für die die Stadt Weltruhm erlangt hat? Die Kunst aus Wien um 1900 ist weit herum begehrt und in diesem Jahr besonders ausgiebig vertreten. Das liegt u.a. selbst daran, dass die renommierte Galerie Bel Etage nach zehnjähriger Pause wieder in die Hofburg zurückkehrt und eine ganze Fülle an Möbeln und Objekten der Jahrhundertwende präsentiert. Gleiches ist von der ebenfalls auf diese Epoche spezialisierten Galerie bei der Albertina Zetter zu erwarten. Ein weiterer Spezialist des Wiener Jugendstils ist Patrick Kovacs, der im Bereich Skulptur mit zwei Entdeckungen aufwartet: Zwei Bozzetti des Bildhauers Georg Leisek, die dieser um 1914 als Entwürfe für das Wiener Dianabad geschaffen hat.

Klimt, Schiele & Co.

Eine zarte «Schüchterne» von Gustav Klimt bietet der Kunsthandel Widder an; Wienerroither & Kohlbacher sind mit zwei

liegenden Akten von Gustav Klimt und zwei sitzenden Akten von Egon Schiele vertreten. Kovacek Spiegelgasse zeigt eine reiche Auswahl vom Biedermeier über Carl Moll bis hin zu Hundertwasser. Eine imposante Fotografie, die Moriz Nähr 1912 von Gustav Klimt angefertigt hat, findet man bei Johannes Faber, wie auch weitere Fotokunst von Kühn, Koppitz, Steichen, Trcka oder Brandt.

Ein Jubiläum in eigener Sache feiert Giese & Schweiger. Vor 30 Jahren startete man als Kunsthandel und hat die heimische Szene seither massgeblich mitbestimmt und beeinflusst. Spezialisiert auf Österreichisches aus den Jahren 1800 bis 1950, präsentiert man Meisterwerke aus Biedermeier und Stimmungsimpressionismus von Künstlern wie Waldmüller, Gauer mann und Schindler wie auch herausragende Beispiele des Expressionismus.

Österreichische Klassiker sind auch eine Spezialität bei Schütz Kunst & Antiquitäten, die diesmal unter anderem mit zwei Mähern von Eger-Lienz und «Die Badenden» von Kolo

Drei Heiligenfiguren: Maria mit Kind, hl. Margareta und hl. Johannes der Täufer, ursprünglich von einem Flügelaltar, Bamberg, um 1510, Lindenholzrelief, mit alter Fassung (Senger Bamberg).



Hans Bolek: Brosche, Ausführung Oskar Dietrich, Wien, für die Wiener Werkstätte, Silber, vergoldet, Perlschalen, 3,7 x 3 cm, um 1914 (Galerie bei der Albertina).

Moser von 1912/13 in der Hofburg antreten. Expressiv zeigt man sich mit Boeckl und Faistauer bei der Galerie Maier aus Innsbruck, während die Galerie Kovacek & Zetter den österreichischen Bogen im Bereich Gemälde von Moll über Walde hin zu Kiki Kogelnik spannt. Kokoschka und Rainer sind die Konstanten bei der Galerie Richard Ruberl. Landschaftsansichten von Walde, Dobrowsky und Eisenschütz zeigt Kunsthandel Freller, während sich die Galerie Walfischgasse um die Wiederentdeckung des bisher wenig beachteten österreichischen Malers Josef Gassler (1893–1978) bemüht.

Gotische Schnitzkunst

Bei den Skulpturen glänzt Senger Bamberg wie gewohnt mit wertvollen Beispielen gotischer Schnitzkunst, darunter eine heilige Barbara von Meister Jakob Russ, Ravensburg, geschaffen um 1480. Aus dem frühen Barock stammt ein prachtvoller Adler aus Eichenholz in der originalen Fassung beim Kunsthandel Ludwig E. Wimberger. Steinobjekte finden sich hingegen bei Schauer aus Krems. Die Galerie Hilger erinnert mit monumentalen Bronzeskulpturen an den im Herbst 2009 verstorbenen Alfred Hrdlicka.

Das Kunsthaus Wiesinger setzt traditionell auf französische Möbel, vor allem aus der zweiten Hälfte des 18. Jh. und ergänzt sie mit Objekten von Biedermeier bis Art déco. Bei Kunsthandel Runge sind Bau-



Gewehmöbel, Wien um 1825, Kirsche furniert (Schauer).

ermöbel traditionell stark vertreten, ebenso wie Antiquitäten bei Tazl und bei Walter Moskat, der mit einer geschnitzten und bemalten Ötztaler Truhe aus Zirbenholz mit der Datierung 1698 aufwartet. Mit Gemälden von Trude Waehner zeigt Kunsthandel Hieke eine Künstlerin, die mit Oskar Kokoschka, Oskar Strnad und Josef Frank zu den Stützen des Österreichischen Werkbundes gezählt hat.

Alpenländische Brantweinflaschen

Für Freunde alter Meister ist die Galerie Metropol eine wichtige Anlaufstelle: Altdeutsches findet sich hier ebenso wie eine Karnevalsszene auf dem Markusplatz von Giuseppe Bernardo Bison. Angefangen beim sogenannten Berkemeyer, dem Vorläufer des Römers, über verschiedene alpenländische Brantweinflaschen aus farbigem Glas, um 1700, bis hin zu Ranftbechern von Anton Kothgasser finden Glassammler eine reiche Auswahl bei Kovacek Spiegelgasse.

Wertvolle Uhren, wie eine Laterndluhr aus dem ersten Viertel des 19. Jh., sind am Stand von Lilly's Art auszumachen. Exklusive Teppiche führt Adil Besim, während die Brenske Gallery aus München wie gewohnt hochwertige Ikonen zeigt.